

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **21 (1939)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Sekunde unvorsichtig



... und schon hat Sie ein Unfall ereilt, der Sie für kürzere oder längere Zeit von der Ausübung Ihres Berufes abhät. Wenn Sie jedoch rechtzeitig eine schutzgebende Versicherung bei der „Zürich-Unfall“ abgeschlossen haben, dann werden die wirtschaftlichen Folgen dieses Unfalls Sie nicht mehr drücken.

ZÜRICH

Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Einbruchdiebstahl-Versicherungen

GENERALDIREKTION IN ZÜRICH
Telephon 7 96 10 Mythenquai 2

Wo kauft die Frau in Zürich?

Kolibri
Zürich Uraniastraße 2

Größte Auswahl in **Strickmaterial**

Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**

Arbeitsstelle für Gebrechliche
Badenerstr. 79 ZÜRICH 4
Tel. 3 32 42

Handgestrickte Strümpfe, Socken, Pullovers, Kindersachen, Solide Wäsche und Schürzen. Geschenkartikel

Wer bei uns kauft, hilft Allen und Gebrechlichen zu einem Verdienst. Bitte denken Sie an uns.

Größe Auswahl in **Geschenkartikeln** zu vorteilhaften Preisen

in Kristall, Porzellan, Keramik, Silber und versilberte Tafelgeräte, Bestecke, Bijouterien, Lederwaren, Lampen, Kleinmöbel, Japanwaren.

Bertha Burkhardt, Zürich 1
Promenadengasse 6, Tramhalte: Kunsthau-Plauen
Telephon 2 09 14

Coiffeur **Litthi** Zürich 4

Badenerstraße 89, vis-à-vis Bezirksgebäude
Bekannt für feinen Service Telephon 5 11 41

Dauerwellen Fr. 10.-
Für dieses Inserat vergütete ich 10%

Kombischränke und Kombibüfette



kauft man doch bei **KOMBI-ROHNER**
dem Fachmann mit ca. 40 Mod.
P. ROHNER
KANZLEISTRASSE 6

Buresspäck

Bauernschübligge
Waidländer Saucelasons
Bündner Beinwürste
Engadiner Hauswürste
Hallerer Würste
Weiße Spirituosen

AGALLIED Kuffelgasse 3
ZÜRICH

Mass-Corsets
Reparaturen u. Änderungen werden prompt ausgeführt!

FRAU L. ALBRECHT
Universitätsstr. 117
ZÜRICH 6 Tel. 61 205

Vorhänge

Fachkundige Beratung
Nur Qualitätsware billigst!
Aeltestes Spezialgeschäft

Frau L. Grob, Zürich
Augustinergasse 52, I.
direkt hinter der Bahnhofstr.

SAMENHANDLUNG
J.P. Krichtel
b. Zeughaus, Ankerstraße 122
Zürich 4

empfeilt sich in Vögeln, Vogelkäfige und Vogelfutter
Katzenfutter und Hundekuchen etc.

Duftige weiße **Voile-Blusen** bei



MÜLLER Sommerau
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

SATTLEREI
Rud. Krebsler empfiehlt alle
ZÜRICH 1 Sattlerwaren etc.
Unterer Mühlesteig 6 Reisereisartikel und Lederwaren, Filze und Hundereisartikel

Der heimelige **Teeraum**
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

Metzgerei und Wursterei
Gebr. Niedermann
Zürich 1
Augustinergasse (Münzplatz)

Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Wolle für Strickarbeiten aus dem Zürcher Wolle-Spezialgeschäft
Pullover G. m. B. H.
Bahnhofstr. 79 - Usterstr.

LE BON SECOURS - GENEVE
ECOLE ET ASSOCIATION D'INFIRMIERES
fondée en 1905 par la Doctoresse Champendal

18 MOIS D'ETUDES
Cours théorique - stages pratiques
CERTIFICAT

Après un complément d'1 an 1/2 de stages hospitaliers • **DIPLOME PROFESSIONNEL** - Reconnu par la Croix Rouge

POUPONNIERE DU BON SECOURS
Cours de puériculture: 7 mois
Stage spécialement destiné aux jeunes filles désireuses de se préparer à leur tâche future de mère de famille.

Elèves temporaires admises (Missionsaires, travailleuses sociales etc.) Programme et renseignements: Direction, 15 avenue Dumas

Süssmost
das ausgezeichnete Hausgetränk für Erwachsene und Kinder!

Obstessig
der naturreine Essig für jeden Salat!

Frühmter Mosterel Muri (Aargau)

Caranol! Caranol!
tut Parkett und Inlaid wohl!

Das sparsame Bodenpflegemittel der Firma Dr. A. Landolt AG., Zofingen.

Glänzt und reinigt,
ist sparsam und hygienisch

1 Liter Fr. 3.20 5 Liter à Fr. 3.— p. Liter

Disch's
Lido - Frucht - Caramels
und **Sport-Mint** mit Vitamin „C“
J. Disch-Söhne, Othmarsingen

Institut L'ALPE FLEURIE
Gegr. 1925 Villars s/Ollon (Vaud) (1250 M. a. M.)

In sehr schöner Lage, bequem u. modern eingerichtet, bietet ein glücklicher Ferienaufenthalt für Kinder von 4 bis 12 Jahren (Mädchen bis auf 14 Jahren). Umgangssprache und Unterricht auf Französisch. Auf Wunsch Englische Stunden, Sport, Ausflüge. Sorgfältige indiv. Behandlung und Aufsicht. Prospekte und Auskunft durch die Leiterin
Madame Wilson-Seiler

Verkaufsmagazine

MIGROS

Zürich in: Madretsch, Winterthur, Wädenswil, Horgen, Oerlikon, Meilen, Alstetten, Bern, Biel

Schaffhausen, Neuhausen, Buchs, Appenzel, Chur, Frauenfeld, Aarau, Brugg, Baden, Zug, Glarus, St. Gallen, Pruntrut, Allstatten, Delsberg, Ebnat-Kappel, Zofingen

Zoll- und Preiszuschläge-Erhöhung bedeutet Abbau des Reallohnes!

Eines der ergiebigsten Mittel, um das Bundes-Budgetdefizit zu mildern, ist die Vervielfachung der Zölle und Preiszuschläge auf notwendigen Lebensmitteln:

Zucker	7.-	22.-	ca. 19 Millionen Fr.
Kaffee	50.-	ca. 8 Millionen Fr.	
Speiseöle, Fette	10.-	50.-	ca. 5,9 Millionen Fr.
Brotgetreide	—60	3,25	ca. 11,5 Millionen Fr.
etc. etc.			Total ca. 60 Millionen Fr.

Diese Belastungen verstoßen ganz offensichtlich gegen den Wortlaut des Art. 29 der Bundesverfassung. Es wurde denn auch, wenn auch vorsichtig, immer wieder die Möglichkeit der Milderung, eventuell Aufhebung dieser schweren Fiskalbelastungen in Aussicht gestellt.

Nun sind auf dem Weltmarkt bereits wesentliche Preisaufschläge erfolgt, insbesondere für Zucker, Öle und Getreide, um nur einige zu nennen.

Die Frage hat eine sehr spürbare Bedeutung für die Bevölkerung mit geringem Einkommen und die Kleinrentner (die mit geringen Zinsen vorlieb nehmen müssen) insofern, als jede Erhöhung der Preise für notwendige Lebensmittel dieses Einkommen von der Ausgabe Seite her merklich schmälert.

Der Lohn wird so eigentlich von unten abgebaut.

Es scheint uns der Moment zu sein, die grundsätzliche Frage aufzuwerfen, ob es gute Politik ist, das Leben zu verteuern, um das Budget auszugleichen, oder ob die hergebrachte, in der Verfassung eindeutig verankerte Politik mit der Zeit

wieder eingeführt werden sollte nach dem Motto: Leistungsfähige und dabei steuerkräftige Wirtschaft durch mäßige Import-Lebensmittelpreisen.

Damit wird die Landwirtschaft keineswegs beeinträchtigt; das beweist die Tatsache, daß bei niedrigen Import-Lebensmittelpreisen gleichzeitig der Verbrauch von hochwertigen Inland-Lebensmitteln, wie Milch- und Fleischprodukten, stark gestiegen ist.

Uns scheint, daß das wertvollste politische und wirtschaftspolitische, aber auch eigentlich politische Aktivium, das wir zu erhalten haben, der Arbeitsfriede ist. Wir können den Arbeitern nicht genug dankbar sein für ihre intelligente Haltung in der Lohnfrage. Wenn man es auch viel weniger merkt, wenn der Lohn von unten, von den Preisen her, abgebaut wird, so merken dies dennoch jene Mitglieder unserer Volksgemeinschaft, deren Einkommen so schmal ist, daß es knapp den notwendigen Lebensbedarf deckt.

Die Regierung sollte sich vor allem davon hüten, die Belastungen zu häufen, bis die Tragfähigkeit des sozialen Friedens, wenn auch nur an den schwächsten Stellen, überschritten ist. Die ganze Mentalität bei Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist auf „Stillehalten“ eingestellt. — ein einziger Lohnkonflikt könnte unter den heutigen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt die frühere kämpferische Einstellung hervorrufen, — was sicher der Arbeiterführer, noch viel weniger die Unternehmer wünschen.

Man vergesse nicht, daß die Arbeitnehmer zu einem großen Teil zur Preisstützung für landwirtschaftliche Produkte herangezogen sind und diese

Last willig tragen und überlege sich zweimal, ob es richtig ist, sie durch indirekte Konsumsteuern auf Importlebensmitteln in noch verstärktem Maße heranzuziehen.

Wir denken hier ganz besonders an die Preiszuschläge auf Ölen und Fetten, die heute schon etwa 125 Prozent des Preises franko Grenze betragen.

Die anscheinend leichtesten Mittel der Geldbeschaffung können sich einmal leicht für den Fiskus und die Allgemeinheit als furchtbar teuer erweisen.

Die große Lehre

Darüber kann man nicht im Zweifel sein, daß das Menschliche und das Vaterländische in unserer Landesausstellung den nachhaltigsten Eindruck macht auf den bewundernden Bürger — und da hat es die Landwirtschaft wieder einmal besonders leicht.

Im volkswirtschaftlichen Teil der LA aber kann jeder Mann feststellen, daß die rationellsten und größten Maschinen als Wunder der Technik am meisten bewundert werden.

Welcher Stolz leuchtet da unbewußt auf den Gesichtern! — sind doch die Maschinen so raffiniert rationalisiert, daß der Arbeiter oder meistens die Arbeiterin nur noch zuzusehen braucht, um eventuelle Störungen zu beheben! Dabei denkt mancher brave Eidgenosse:

„Bravo, da putzet mer u auf em Wältmärt!“

Da ist wirklich in der ganzen Ausstellung keine Spur von Feindschaft gegen das Rationalisieren oder die hohe technische Leistung zu erblicken. Alles, was da in der wirtschaftlichen Abteilung bestaunt wird, ist ein Wunder moderner Technik und hat Stolz, sich zu zeigen und ist stolz auf das Staunen, das es erregt!

Die ganze Kampagne „zurück zum Mittelalter“ hat nichts gefruchtet; der Schweizer, auch das einfachste Mannli oder Frauehli, weiß in seinem Innern:

Das alles hat die Freiheit geschaffen, die Leistung in Freiheit!

Diese sind uns im letzten Jahrhundert zum Segen geworden, und das wird auch in Zukunft nicht anders sein. Nicht Zwang, nicht Befehl, nicht Verbot und nicht Einschränkung hat diese prächtige Leistung hervorgerufen, sondern in Freiheit tätiger Wille, Geist und Kraft!

Nun sei aber den Verbänden einmal ein üppiger Kranz geworden.

Schweizerware kaufen, heißt Arbeit schaffen!

Jetzt eine Frühjahrskur mit unserem **JOGHURT-„Glyco-Pepto“**

nature | 200-Glas **15 Rp.**
mit Kea-Apfel- od. Himbeersaft | Glas
aus Frisch- u. Magermilch (Depot 10 Rp. extra)
mit Kea-Himalaya, aus Frisch- u. Magermilch (Depot 10 Rp. extra) | 150-Glas **15 Rp.**
mit Aroma (Citron, Vanille, Orange) | 250-Glas **25 Rp.**
(Depot 25 Rp. extra)

Schadtelkäse
(225 g Neugeburt, 6 Portionen):
Emmentaler, „Fristier“, vollfett | 65 Rp.
(75 Rp. mit 10 Rp. Bareinlage)
Familienpackung, div. Fettgehalte | 75 Rp.
Dessert-Packung, vollfett | 85 Rp.
(Fr. 1.— mit 15 Rp. Bareinlage)
Rahmkäse „Regula“, vollfett | 80 Rp.
(95 Rp. mit 15 Rp. Bareinlage)

An unsere Leserinnen

Durch den grossen und interessanten Stoffanbruch...

Von der Landesausstellung

Was man nicht vergessen darf: 6./8. Juni: Conseil international de la fédération internationale des Amies de la jeune fille.

Billige Verpflegungsmöglichkeiten

Im Alkoholfreien des Zürcher Frauenvereins: Mittagessen zu Fr. 3.—, 2.50, 2.20, kleine Platten schon zu Fr. 1.—.

den Ferien! Diesmal für die Mutter. Sie hustete kaum, was gefocht worden war, sie musste nicht vom Tisch weg...

Altmäßig aber wurde der Ausstellungsbetrieb wieder reger; zu Hunderten zogen sie vorbei, kürzere oder längere Zeit verweilend und ihrem Erkennen oder ihrer Freude Ausdruck gebend...

Schweiz, Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst

Der fünfte Jahresbericht der S.W.G. f. d. H. ist erschienen und gibt Einblick in die vielfältige Tätigkeit dieser Organisation.

Eng verknüpft mit der Gewinnung von einheimischem Nachwuchs für den Hausdienst ist die Förderung der Weiterbildung der Verhältnisse im Hausdienst.

Die immer wiederkehrenden Anregungen der S.W.G. für die berufliche Weiterbildung in der Hausangestellten wurden im Berichtsjahr in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau, Zürich und in der Inner- und Aargau aufgenommen...

Die Zusammenarbeit mit allen am Hausdienst interessierten Organisationen, besonders mit den kantonalen Arbeitsgemeinschaften hat die Hausdienstliche wiederum sehr gefördert.

Eine Verreaktion zur Gewinnung von Betriebsmitteln für die S.W.G. fiel in die politisch stark bewegten Tage vom September 1938 und brachte in finanzieller Hinsicht nicht den erwarteten Erfolg...

lungen wurden dabei weiteren Kreisen bekannt gemacht. Die S.W.G. befasste sich im Berichtsjahr mit den Vorbereitungen für die Landesausstellung in Luzern.

Zum Schluss bittet die S.W.G. um ein tatkräftiges Zusammenwirken aller am Hausdienst beteiligten Kräfte. Der Mäkruf der deutschen Hausangestellten wird viele Frauen und Männer in der Schweiz veranlassen, sich ernst und sachlich zu fragen...

Freuen sich, ihre Verlobung anzugeben

Wir alle sind jedes Jahr gelibt ein, wenn nicht mehrere Male überhäufig Empfänger einer Verlobungs- oder Vermählungsanzeige...

Wir alle sind jedes Jahr gelibt ein, wenn nicht mehrere Male überhäufig Empfänger einer Verlobungs- oder Vermählungsanzeige...

Die Kinder herben uns — begann er. — Einige sind uns weggerollt, als sie noch ganz klein waren. Nur dieses da — er blickte nach dem Flecken — ist uns geblieben.

— Die Kinder herben uns — begann er. — Einige sind uns weggerollt, als sie noch ganz klein waren. Nur dieses da — er blickte nach dem Flecken — ist uns geblieben.

— Die Kinder herben uns — begann er. — Einige sind uns weggerollt, als sie noch ganz klein waren. Nur dieses da — er blickte nach dem Flecken — ist uns geblieben.

Diese sinnreiche, aus warmem Verständnis für die Lage vieler Bräute entstehende Initiative soll nicht in Vergessenheit geraten.

Das Bad der Hausangestellten

Ich habe zwar den Eindruck, daß schon fast zu viel über die Hausangestellten geschrieben und geredet wurde. Doch beschäftigt mich jetzt anfangs das im Titel genannte Problem.

Eine Bekannte, Lehrstochter, arbeitet während anderthalb Jahren in einer guten Familie im Wäschelaub. Sie wollte ihr Schulstudium erweitern und schickte als tüchtige Schneiderin (es gibt auch solche) ihre Arbeit.

Als Demokratin war ich verlegt, als Demokratin erlauth. Als Demokratin: Die Hausangestellte ist also von Mädchen ein schmutziges Geschöpf!

Als Demokratin: Die Hausangestellte ist also von Mädchen ein schmutziges Geschöpf! Ich möchte dem Wäschebad zustimmen, das etwas denken kann und das die Möglichkeit hat, einen andern Beruf zu erlernen.

Muttertag oder Familientag?

E. B. D. In Amerika ist der Brauch, die Sonntagsonnenfestlichkeiten zu widmen, noch bei häufiger, als bei uns. So gibt es dort natürlich auch einen Muttertag.

Endlich!

Immer wieder haben wir Familienmütter uns aufgeregt über die Tatsache, daß Ehemänner wohl gar, Kinderwagen dagegen auf Verrechnung einer ziemlich hohen Prämie besüßert werden.



Detektivbüro streng diskret. Schafft Klarheit in Vertrauens-Ehesachen, Vaterschafts-Prozessen, Liebes-Verbrechen, freischwebende Heirats- & Ehe-Ansprüche.

etwas gefangen, gelacht und sich schlafen gelast. Monika, so heißt mein Mädchen, habe sich auch hingelegt. Ich legte mich, Vater, so erwiderte sie mir, zwischen die Garben, an einer Puppe, wo es geschickter war und nicht so.

— Was? — Ja, eine Schlange! Die habe ich geringelt und sich ihr auf die Brust gelegt. Monika hat aufgeschrien, dann hat sie trotz aller Angst die Schlange gepackt und weggerollt.

— Mein, nein! Sie hat sich ihr nur auf die Brust gelegt. So hat sie mir erzählt, ob es ein Traum, oder die Wirklichkeit gewesen ist, weiß ich nicht.

Die weiße Schwalbe

Von Jordan Jowkov

Noch während er die Hunde von ihm zu wehren suchte, erkannte Peter, der Molaner, daß dieser unbekannte Bauer nicht so ohne Grund bei ihm eingedrungen war.

Der Bauer schaute, nurmehr etwas, wie: — Wie geht es Euch auch? — Es war jedoch klar, daß er an etwas Anderes dachte, und eine andere Sorge war in seinen Augen zu lesen.

Kommen. Drinnen sah eine Frau, sie hätte die Hände in den Brustschlitzen ihres Gewands gesteckt, ihr Kopftuch war nicht gebunden, sondern hing lose zu beiden Seiten des Gesichts.

— Du bist da wohl eine Kranke? — sagte der Molaner. — Ja, meine Tochter ist krank! — Der Bauer sah nach den Schafen, die auf dem Acker lagen, hielt die Augen auf sie gerichtet, als sie aber nicht, und sein von Kummer erfüllter Blick schweifte nur so umher.

— Wie es nur mit uns steht, sagte er. — Du bist kein Hiesiger, woher bist Du? — fragte der Molaner. — Aus Kischinew, Nabesiba nennt man es jetzt, liegt da in der Ebene. Ich schon früher hier gewesen.

* Bitte in der Dobrubtschka.

Kindertwagen werden, sofern bei deren Aufstellung ein Fahrausweis für die Beförderungsbefugnisse vorgelegt wird, im Verkehr der Bundesbahnen Stationen unter sich, sowie im Verkehr mit den Stationen einiger Privatbahnen (z. B. Rätische

Bahn, Chur-Arosa-Bahn, Frauenfeld-Wil-Bahn, Wittliburgau-Bahn) frachtfrei befördert. Im Verkehr mit den Stationen der übrigen Privatbahnen wird für einen Kindertwagen folgende Fracht erhoben: Auf Entfernungen von 1 bis

75 Kilometer Fr. 2.50, 76 bis 150 Kilometer Fr. 4.40, 151 Kilometer und mehr Fr. 5.70. Bisher kostete z. B. ein Kindertwagen von 30 Kilo auf eine Entfernung von 75 Kilometer Fr. 2.50, 150 Kilometer Fr. 4.40, 250 Kilometer Fr. 5.70.

Junge Eltern, die erfahren haben, wie sehr der Transport eines Kindertwagens z. B. von Genf nach St. Gallen das Reisebudget belastete, werden sich rechtlos über diese Neuerung freuen.

Käse-Waelchli Winterthur bedient Sie rasch und gut Tel. 24117

Wo kauft die Frau in Winterthur?

Frische Import- und Schweizer-Eier

empfehlen

HEINRICH MEYER, Eierhandlung
Obertorgasse 28, Winterthur

Dampfbügelanstalt „Jungborn“ Winterthur

Inh.: G. Klemm Pfarrgasse 2, Telefon 2 68 05
reinigt chemisch, färbt, dekatiert, imprägniert und repariert

E. Hafner Winterthur CORSETS

Städtlihausstrasse 75 vis-à-vis Gymnasium
Telephon 2 20 28
Stets Neuheiten in modernen Corsets. Hüftformer, Sportgürtel, Brusthalter, Gummigürtel
Maßarbeiten, Aenderungen und Reparaturen bei schnellster Bedienung. Schöne Strumpf-Auswahl

Für Frühjahr u. Sommer

empfiehlt sich die
Waschanstalt M. Troftmann
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Ablage Badgasse 2 16 42

wiederrum zur Retnigung von Vorhängen und Storen aller Art. Spannvorrichtung nach jeder Maßangabe für Herren- und Damenwäsche und -Kleider. Schonende Behandlung, fachgemäße Ausführung, kürzeste Lieferungsfrist, billigste Berechnung.

Geb Brüder BLOCH
Neumarkt 1, Tel. 2 11 53
WINTERTHUR
Herren- und Damenkonfektion
Manufakturwaren

Für gesunde und kranke Tage den bestbewährten **Zwieback** aus der



Blusen Blusen Blusen

Blusen sind eine unentbehrliche Ergänzung zur Frühjahrskleidung und werden diese Saison besonders viel getragen. Die große Tailleur-Mode verlangt Blusen, Blusen und wieder Blusen.

Man sieht sie in allen möglichen Formen und Farben. Am meisten wird wohl die klassische Chemise-Bluse getragen, aus Waschseide oder Crêpe-de-Chine - reine Seide und Kunstseide - weiß oder in zarten Pastelltönen. Daneben sieht man viel Stickerei, Spitzen, Streifen oder rassige Imprimités. Nicht zu vergessen die flotten, jugendlichen Sportblüschchen, die ebenso kleidsam wie klassisch sind.

Dürfen wir Ihnen unsere neuen Blusen zeigen? Sie werden entzückt sein über die große Auswahl. Und vor lauter Fülle wissen Sie nicht, was wählen. Keine Angst, Sie finden schon das Richtige. Im Rotz werden Sie immer gut bedient, Sie sind uns jederzeit willkommen.

Hier einige Vorschläge:

- Hübsche Blusen aus Mattcrêpe in weiß, rose, blau, schwarz etc. Fr. 12.25, 8.75, 5.90
- Flotte Blusen aus Crêpe satin 19.75, 14.75, 9.75, 6.90
- Elegante Blusen, reine Seide, feine Verarbeitung Fr. 29.50, 27.-, 23.-, 19.50
- Die Bulgarenbluse, immer modern und beliebt Fr. 9.75, 8.30, 7.50, 6.50, 5.50



Küchengeräte

müssen standhalten. Somit ist es Notwendigkeit, nur die beste Qualität einzukaufen. Wir liefern nur Schweizerprodukte. P 508 W

SCHWABENLAND & CIE AG.
St. Peterstrasse 17 Zürich

MARWILER OBST ESSIG

seit Jahren anerkannt und beliebt wegen seiner hohen Qualität bei vorteilhaftem Preise

Schlank!

Spezial-Entfettungs- und Sportmassage
Ernst Jansen, Nuttgig. 15
Tel. 3 43 78 (Kubli) Zürich

Wir drucken

sämtliche Druck-Arbeiten für Private, Handel, Industrie, sowie Gewerbe.

Buchdruckerei Winterthur AG

Manz & Co.

Zürich, Zähringerstr. 24
Telephon 21 758
Bei größeren Bestellungen verlangen Sie Spezial-Offerte.

Ein besserer Essig

aus Schweizer-Obst, naturrein, spritfrei hergestellt

Obstverwertungs-Gesellschaft
Bischhofzell, Herentalerstr. des
bekanntesten OBI-Süssmosters

Kausfrauen

wir erwarten Sie an der LA, denn wir möchten Sie mit den neuesten Einmachmethoden vertraut machen!

Sie finden uns in der Ausstellung Halle in der Hausrathe, Küche (Halle 38) - Aber auch im Keramischen Pavillon sind wir vertreten und haben dort eine eigene große Ausstellung, wo Sie unsere Flaschen und Gläser gefüllt sehen können. - Besuchen Sie uns, es lohnt sich!

Glashütte Bülach

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

- Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrstrasse 24, Tel. 81
- Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Wilmherweg 54, Tel. 23.017
- Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136
- Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 23.340
- Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Aylstrasse 90, Tel. 24.080

Original ORANGE FRUTTA

ein köstliches Getränk

brauchte niemand zu sagen, daß jedes dieser weißen Haare das Zeichen einer Sorge, eines Kummeres war.

Vor einigen Tagen, fuhr der Bauer fort, kamen einige Bauern aus unserem Dorf vom Hofen zurück. Sie haben da was erzählt, weißt nicht, was es war. Ueberräthliche Leute, vielleicht haben sie nur Spaß getrieben. Da läuft eine Nachbarin zu uns her, sie ist unsere Patin, eine Schwägerin, die alles weiß - Gantcho, rufst sie noch von der Tür her, Du hast Glück, aus Wenta hat Gantcho was mit ausgehen! - Was gibt es, frage ich. - Nikola und Venin sind vom Hofen gekommen. Die Jagen, daß in Mandshilari eine... eine weiße Schwabe erschienen sei! Ganz weiß, wie Schnee... - Nun? - Weißt Du denn nicht, sagt sie, was eine weiße Schwabe bedeutet? Sie zeigt sich in hundert Jahren nur einmal, vielleicht auch dann nicht, aber wer sie sieht, wird gleich gesund, an was für einer Krankheit er auch leiden mag! Gantcho, sagt sie weiter, gleich sollst Du hingehen, gar nicht darfst Du noch sämen. Bring Wenta hin! - Was war nun zu tun? Das Mädchen begann zu weinen, die Mutter drängte auch. - Nun, da samen wie!

W - Was es aber wahr? - rief der Mofaner. Wo soll diese Schwabe gewesen sein?

W - Ich sagte es Dir ja, hier in Mandshilari will man sie gesehen haben.

W - Weiß?

W - Ganz weiß!

Der Mofaner sah sich erklaunt um und schaute nach der Landstraße. Jeden Tag trieb er seine Herde hieher, immer auf diesen Anger, es war ihm aber, als ob er erst jetzt merke, wie viele Schwaben an dem Telegraphenmast saßen. Es war auch ganz natürlich: Maria Himmelstern war ja schon nah, und um diese Zeit sammelten sich die Schwaben und Störche, um wegzuziehen. So viel waren die Schwaben und so dicht saßen sie beieinander, daß der Drabt herunterhing wie ein Netzenetz. Es gab viele, aber alle schwarz.

Warum bin ich also gekommen - sagte erleichtert und etwas müdeger der Bauer, wolle Dich fragen, vielleicht hast Du sie gesehen, halt davon gehört -

W - Nein, Bruder, ich weiß nichts davon! Weiße Schwabe? Ich habe so etwas weder gehört, noch gesehen.

Über dem Mofaner fiel gleich ein, daß diese Leute so ganz zur Verzeihung kommen könnten, und darum sagte er schnell: - Kann sein, daß es eine solche gibt. Weiße Büffel, weiße Mäuse, weiße Katzen gibt es. Warum soll es auch nicht weiße Schwaben geben? Wenn man es erzählt, muß es schon so sein... -

W - Wer weiß? - seufzte der Bauer. - Wenn es an mir wäre, glaube ich nicht, aber die Frauen doch...

Er stand auf und schiedte sich an zu gehen. Gerührt hand auch der Mofaner auf, ihn ein Süßguten zu begleiten und das Mädchen zu sehen. Als sie an die Straße kamen, lieferte die Mutter - eine kleine und gebrochene Frau - schon vom weitem den Blick auf ihren Mann, wie um an seinem Gesicht zu erfragen, was er alles erfahren habe. Das Mädchen blieb immer nach der Seite gewendet und schaute die Schwaben an dem Draht.

Der Mann da sagt, daß das Dorf nahe sei, - sagte der Bauer. Als sie seine Stimme hörte, lieferte sich das Mädchen um. Es war mager, sein Körper von dem Draht verfehrt, hob sich kaum unter der Decke ab, sein Gesicht war wadsgelb, aber die Augen waren noch klar, noch jung, sie lächelten. Es schaute bald den Vater, bald den Fremden an.

W - Wenta, dieser Mann da hat die Schwabe gesehen, sagte der Bauer und sah den andern an, - da ist jenem Dorfe sei sie gewesen.

W - Eine weiße Schwabe dachte er, ob es so eine wohl gibt? - Etwas brühte ihm die Brust zu, würgte ihn.

W - Werden wir sie sehen, Onkel? - fragte das Mädchen, und seine hellen Augen erhellten.

W - Er hob sich in der Brust des Mofaners, würgte ihn, seine Augen umflorten sich.

W - Ja, Ihr werdet sie sehen, Kind, bestimmt werdet Ihr sie sehen - begann er laut zu sprechen. Ich habe sie gesehen, Ihr werdet sie auch

sehen. Mit meinen eigenen Augen habe ich sie gesehen, so eine weiße, ganz weiße. Du wirst sie auch sehen. Gott gebe, daß Du sie siehst, Kind, sie ist an die Straße gehen zu werden... Du wirst sie sehen, ich sage Dir, daß Du sie sehen... und wieder gesund werden wirst, Kind, fürchte nicht... Die Mutter schloß die Augen und begann zu weinen. Der große, staltliche Bauer räuperte sich, ergriff die Zügel des Pferdes und zog an. Gehabt Euch wohl! - rief ihnen der Mofaner nach. - Das Dorf ist ganz nah. Immer dem Draht entlang!

Er langte lange auf der Landstraße und blickte dem Wagen nach. Er sah die Mutter mit dem schwarzen Kopftuch, das Mädchen, das neben ihr lag, den großen Bauer, der gebückt hinführte und das kleine Pferd führte und über ihnen, zwischen ihnen zwei Telegraphenmasten flogen die Schwaben auf, kamen dann zurück und setzten sich wieder auf den Draht.

Nachdem sich der Bauer zu seinen Schafstücken und machte sich wieder an die Dapnen zu schäufeln, die er aus ungewohnter Fieberhaut machte. - Etwas brühte ihm die Brust zu, würgte ihn. Und er ließ den Boden fallen, schaute zum Himmel empor und rief: Gott, wieviel Leid gibt es auf dieser Welt, o Gott! Und er stürzte wieder dem Wagen nach.

Aus dem Bulgarenischen von S. Dragunowa.